



- Landesapothekerkammer - Brandenburg



Landesapothekerkammer Brandenburg

SPD-Bürgerbüro
Regine-Hildebrandt-Haus
Verbraucherschutzpolitik
Frau Klara Geywitz
Alleestraße 9

14469 Potsdam

Postanschrift:

Am Buchhorst 18
14478 Potsdam

Tel.: 0331/888 66-0
Fax: 0331/888 66-20
E-Mail: kammer@lakbb.de
<http://www.lakbb.de>

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht vom:

Unser Zeichen:
fu

Datum:
06.08.2014

Sehr geehrte Frau Geywitz,

„Brandenburg soll zum Modellland für Familienfreundlichkeit in der Arbeitswelt werden. Dazu starten wir einen Wettbewerb „Pro Familienfreundlichkeit.“ Das ESF-Modellprogramm unternehmensWert: Mensch unterstützt durch professionelle Beratung bei der Suche, um passgenaue Lösungen für den Betrieb zu entwickeln und umzusetzen – von Themen wie Gesundheitsförderung über flexible Arbeitszeiten und Vereinbarkeit von Familie und Beruf bis hin zu Qualifizierung und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. – Die Apotheker haben dieses Ziel schon umgesetzt.

„Wir wollen mehr Frauen in Führungspositionen und gleichwertiger Bezahlung, in der Verwaltung genauso wie in der Wirtschaft.“ – 73 % der Apotheker sind weiblich sowie 60 % der Inhaber bzw. 83 % der Filialleiter und damit in Führungspositionen. Noch ein Wahlziel ist schon erreicht.

„Um die flächendeckende Gesundheitsversorgung im Land zu sichern, wollen wir bewährte Ansätze fortsetzen ...“ – Auch die Arzneimittelversorgung ist Bestandteil der Gesundheitsversorgung. Von der flächendeckenden Gewährleistung konnten wir Sie bereits im Vorfeld überzeugen, sodass der unnötige und die Qualität verschlechternde Apothekenbus sinnvollerweise aus Ihrem Programm gestrichen wurde. Auf dieses gut funktionierende System der Apotheken wird aber vonseiten der Politik auch gern zurückgegriffen, wenn beispielsweise die Versorgung mit Pandemieimpfstoffen gelöst werden muss. Dazu bedarf es jedoch gut ausgebildeten Fachpersonals.

„II. Unsere Richtschnur: Daran lassen wir uns messen.

Jede Brandenburgerin und jeder Brandenburger soll unabhängig von Wohnort und sozialer Herkunft vergleichbare Chancen auf Bildung, Gesundheit und Teilhabe am öffentlichen Leben haben.“ – Für den Teil der Gesundheit leisten die Apotheker ihren Beitrag im Rahmen der Arzneimittelversorgung. Mit der Ansiedlung der Apotheken über das Land verteilt kann jeder Bürger seine Apotheke wohnortnah erreichen und ist auch im Notfall nicht darauf angewiesen, seine Arzneimittel in Großstädten (oder über das Internet) zu beziehen. Die Arzneimittelpreisverordnung garantiert besonders im Krankheitsfall eine adäquate Versorgung.

Das Problem besteht in der Sicherung für die Zukunft. Nicht nur bei den Ärzten gibt es Nachwuchssorgen. Mit der Wiedervereinigung ist die weitere Ausbildung von Pharmazieingenieuren eingestellt worden. 25 Jahre passierte vor allem in Brandenburg nichts, diese vorprogrammierte Lücke des Ostens zu schließen. So gibt es hier nun doppeltem Notstand, da auch (neben Bremen) nur in unserem Bundesland keine Pharmazieausbildung angeboten wird. Dabei könnten einfach bereits existierende Studiengänge mit außeruniversitären Instituten kooperieren. Nicht einmal zusätzliches Geld wäre notwendig, wenn man nicht benötigte und im Arbeitsmarkt nicht nachgefragte Ausbildungen zugunsten der Pharmazie reduzieren würde.


Wir würden uns freuen, wenn Sie Ihrem Wahlprogramm folgen: „Bei sinkenden Einnahmen klug investieren. ... Umso wichtiger ist es, dass wir die verfügbaren Haushaltsmittel vordringlich auf eine vorsorgende Politik konzentrieren.“

In Vorbereitung der Landtagswahl wollen wir Ihre Positionierung zu diesem konkreten Thema veröffentlichen. Wollen Sie sich im Falle Ihrer Wahl für die **Implementierung eines Studienganges Pharmazie an der Universität Potsdam** verwenden?

Wir freuen uns auf Ihre **Unterstützung**, die gleichzeitig Ihr Wahlprogramm mit Leben erfüllen würde.

In diesem Sinne
verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen



Jens Dobbert
Präsident



- Landesapothekerkammer - Brandenburg



Landesapothekerkammer Brandenburg

SPD-Bürgerbüro
Bildungspolitik
Herrn Thomas Günther
Veltener Straße 1

16761 Hennigsdorf

Postanschrift:

Am Buchhorst 18
14478 Potsdam

Tel.: 0331/888 66-0
Fax: 0331/888 66-20
E-Mail: kammer@lakbb.de
<http://www.lakbb.de>

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht vom:

Unser Zeichen:
fu

Datum:
06.08.2014

Sehr geehrter Herr Günther,

„Brandenburg soll zum Modellland für Familienfreundlichkeit in der Arbeitswelt werden. Dazu starten wir einen Wettbewerb „Pro Familienfreundlichkeit.“ Das ESF-Modellprogramm unternehmensWert: Mensch unterstützt durch professionelle Beratung bei der Suche, um passgenaue Lösungen für den Betrieb zu entwickeln und umzusetzen – von Themen wie Gesundheitsförderung über flexible Arbeitszeiten und Vereinbarkeit von Familie und Beruf bis hin zu Qualifizierung und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. – Die Apotheker haben dieses Ziel schon umgesetzt.

„Wir wollen mehr Frauen in Führungspositionen und gleichwertiger Bezahlung, in der Verwaltung genauso wie in der Wirtschaft.“ – 73 % der Apotheker sind weiblich sowie 60 % der Inhaber bzw. 83 % der Filialleiter und damit in Führungspositionen. Noch ein Wahlziel ist schon erreicht.

„Um die flächendeckende Gesundheitsversorgung im Land zu sichern, wollen wir bewährte Ansätze fortsetzen ...“ – Auch die Arzneimittelversorgung ist Bestandteil der Gesundheitsversorgung. Von der flächendeckenden Gewährleistung konnten wir Sie bereits im Vorfeld überzeugen, sodass der unnötige und die Qualität verschlechternde Apothekenbus sinnvollerweise aus Ihrem Programm gestrichen wurde. Auf dieses gut funktionierende System der Apotheken wird aber vonseiten der Politik auch gern zurückgegriffen, wenn beispielsweise die Versorgung mit Pandemieimpfstoffen gelöst werden muss. Dazu bedarf es jedoch gut ausgebildeten Fachpersonals.

„II. Unsere Richtschnur: Daran lassen wir uns messen.

Jede Brandenburgerin und jeder Brandenburger soll unabhängig von Wohnort und sozialer Herkunft vergleichbare Chancen auf Bildung, Gesundheit und Teilhabe am öffentlichen Leben haben.“ – Für den Teil der Gesundheit leisten die Apotheker ihren Beitrag im Rahmen der Arzneimittelversorgung. Mit der Ansiedlung der Apotheken über das Land verteilt kann jeder Bürger seine Apotheke wohnortnah erreichen und ist auch im Notfall nicht darauf angewiesen, seine Arzneimittel in Großstädten (oder über das Internet) zu beziehen. Die Arzneimittelpreisverordnung garantiert besonders im Krankheitsfall eine adäquate Versorgung.

Das Problem besteht in der Sicherung für die Zukunft. Nicht nur bei den Ärzten gibt es Nachwuchssorgen. Mit der Wiedervereinigung ist die weitere Ausbildung von Pharmazieingenieuren eingestellt worden. 25 Jahre passierte vor allem in Brandenburg nichts, diese vorprogrammierte Lücke des Ostens zu schließen. So gibt es hier nun doppelten Notstand, da auch (neben Bremen) nur in unserem Bundesland keine Pharmazieausbildung angeboten wird. Dabei könnten einfach bereits existierende Studiengänge mit außeruniversitären Instituten kooperieren. Nicht einmal zusätzliches Geld wäre notwendig, wenn man nicht benötigte und im Arbeitsmarkt nicht nachgefragte Ausbildungen zugunsten der Pharmazie reduzieren würde.

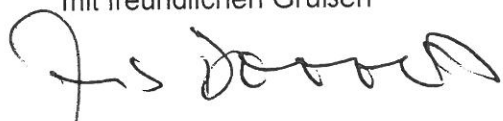
Wir würden uns freuen, wenn Sie Ihrem Wahlprogramm folgen: „Bei sinkenden Einnahmen klug investieren. ... Umso wichtiger ist es, dass wir die verfügbaren Haushaltsmittel vordringlich auf eine vorsorgende Politik konzentrieren.“

In Vorbereitung der Landtagswahl wollen wir Ihre Positionierung zu diesem konkreten Thema veröffentlichen. Wollen Sie sich im Falle Ihrer Wahl für die **Implementierung eines Studienganges Pharmazie an der Universität Potsdam** verwenden?

Wir freuen uns auf **Ihre Unterstützung**, die gleichzeitig Ihr Wahlprogramm mit Leben erfüllen würde.

In diesem Sinne
verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen



Jens Dobbert
Präsident



- Landesapothekerkammer - Brandenburg



Landesapothekerkammer Brandenburg

SPD-Bürgerbüro
Familienpolitik
Frau Prof. Dr. Sieglinde Heppener
Markt 1-3

14943 Luckenwalde

Postanschrift:

Am Buchhorst 18
14478 Potsdam

Tel.: 0331/888 66-0
Fax: 0331/888 66-20
E-Mail: kammer@lakbb.de
<http://www.lakbb.de>

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht vom:

Unser Zeichen:
fu

Datum:
06.08.2014

Sehr geehrte Frau Professor Sieglinde Heppener,

„Brandenburg soll zum Modellland für Familienfreundlichkeit in der Arbeitswelt werden. Dazu starten wir einen Wettbewerb „Pro Familienfreundlichkeit“.“ Das ESF-Modellprogramm unternehmensWert: Mensch unterstützt durch professionelle Beratung bei der Suche, um passgenaue Lösungen für den Betrieb zu entwickeln und umzusetzen – von Themen wie Gesundheitsförderung über flexible Arbeitszeiten und Vereinbarkeit von Familie und Beruf bis hin zu Qualifizierung und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. – Die Apotheker haben dieses Ziel schon umgesetzt.

„Wir wollen mehr Frauen in Führungspositionen und gleichwertiger Bezahlung, in der Verwaltung genauso wie in der Wirtschaft.“ – 73 % der Apotheker sind weiblich sowie 60 % der Inhaber bzw. 83 % der Filialleiter und damit in Führungspositionen. Noch ein Wahlziel ist schon erreicht.

„Um die flächendeckende Gesundheitsversorgung im Land zu sichern, wollen wir bewährte Ansätze fortsetzen ...“ – Auch die Arzneimittelversorgung ist Bestandteil der Gesundheitsversorgung. Von der flächendeckenden Gewährleistung konnten wir Sie bereits im Vorfeld überzeugen, sodass der unnötige und die Qualität verschlechternde Apothekenbus sinnvollerweise aus Ihrem Programm gestrichen wurde. Auf dieses gut funktionierende System der Apotheken wird aber vonseiten der Politik auch gern zurückgegriffen, wenn beispielsweise die Versorgung mit Pandemieimpfstoffen gelöst werden muss. Dazu bedarf es jedoch gut ausgebildeten Fachpersonals.

„II. Unsere Richtschnur: Daran lassen wir uns messen.

Jede Brandenburgerin und jeder Brandenburger soll unabhängig von Wohnort und sozialer Herkunft vergleichbare Chancen auf Bildung, Gesundheit und Teilhabe am öffentlichen Leben haben.“ – Für den Teil der Gesundheit leisten die Apotheker ihren Beitrag im Rahmen der Arzneimittelversorgung. Mit der Ansiedlung der Apotheken über das Land verteilt kann jeder Bürger seine Apotheke wohnortnah erreichen und ist auch im Notfall nicht darauf angewiesen, seine Arzneimittel in Großstädten (oder über das Internet) zu beziehen. Die Arzneimittelpreisverordnung garantiert besonders im Krankheitsfall eine adäquate Versorgung.

Das Problem besteht in der Sicherung für die Zukunft. Nicht nur bei den Ärzten gibt es Nachwuchssorgen. Mit der Wiedervereinigung ist die weitere Ausbildung von Pharmazieingenieuren eingestellt worden. 25 Jahre passierte vor allem in Brandenburg nichts, diese vorprogrammierte Lücke des Ostens zu schließen. So gibt es hier nun doppelten Notstand, da auch (neben Bremen) nur in unserem Bundesland keine Pharmazieausbildung angeboten wird. Dabei könnten einfach bereits existierende Studiengänge mit außeruniversitären Instituten kooperieren. Nicht einmal zusätzliches Geld wäre notwendig, wenn man nicht benötigte und im Arbeitsmarkt nicht nachgefragte Ausbildungen zugunsten der Pharmazie reduzieren würde.


Wir würden uns freuen, wenn Sie Ihrem Wahlprogramm folgen: „Bei sinkenden Einnahmen klug investieren. ... Umso wichtiger ist es, dass wir die verfügbaren Haushaltsmittel vordringlich auf eine vorsorgende Politik konzentrieren.“

In Vorbereitung der Landtagswahl wollen wir Ihre Positionierung zu diesem konkreten Thema veröffentlichen. Wollen Sie sich im Falle Ihrer Wahl für die **Implementierung eines Studienganges Pharmazie an der Universität Potsdam** verwenden?

Wir freuen uns auf Ihre **Unterstützung**, die gleichzeitig Ihr Wahlprogramm mit Leben erfüllen würde.

In diesem Sinne
verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen



Jens Dobbert
Präsident



- Landesapothekerkammer - Brandenburg



Landesapothekerkammer Brandenburg

SPD-Bürgerbüro
Verbraucherschutzpolitik
Frau Kerstin Kircheis
Mühlenstraße 17

03046 Cottbus

Postanschrift:

Am Buchhorst 18
14478 Potsdam

Tel.: 0331/888 66-0
Fax: 0331/888 66-20
E-Mail: kammer@lakbb.de
<http://www.lakbb.de>

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht vom:

Unser Zeichen:
fu

Datum:
06.08.2014

Sehr geehrte Frau Kircheis,

„Brandenburg soll zum Modellland für Familienfreundlichkeit in der Arbeitswelt werden. Dazu starten wir einen Wettbewerb „Pro Familienfreundlichkeit.“ Das ESF-Modellprogramm unternehmensWert: Mensch unterstützt durch professionelle Beratung bei der Suche, um passgenaue Lösungen für den Betrieb zu entwickeln und umzusetzen – von Themen wie Gesundheitsförderung über flexible Arbeitszeiten und Vereinbarkeit von Familie und Beruf bis hin zu Qualifizierung und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. – Die Apotheker haben dieses Ziel schon umgesetzt.

„Wir wollen mehr Frauen in Führungspositionen und gleichwertiger Bezahlung, in der Verwaltung genauso wie in der Wirtschaft.“ – 73 % der Apotheker sind weiblich sowie 60 % der Inhaber bzw. 83 % der Filialleiter und damit in Führungspositionen. Noch ein Wahlziel ist schon erreicht.

„Um die flächendeckende Gesundheitsversorgung im Land zu sichern, wollen wir bewährte Ansätze fortsetzen ...“ – Auch die Arzneimittelversorgung ist Bestandteil der Gesundheitsversorgung. Von der flächendeckenden Gewährleistung konnten wir Sie bereits im Vorfeld überzeugen, sodass der unnötige und die Qualität verschlechternde Apothekenbus sinnvollerweise aus Ihrem Programm gestrichen wurde. Auf dieses gut funktionierende System der Apotheken wird aber vonseiten der Politik auch gern zurückgegriffen, wenn beispielsweise die Versorgung mit Pandemieimpfstoffen gelöst werden muss. Dazu bedarf es jedoch gut ausgebildeten Fachpersonals.

„II. Unsere Richtschnur: Daran lassen wir uns messen.

Jede Brandenburgerin und jeder Brandenburger soll unabhängig von Wohnort und sozialer Herkunft vergleichbare Chancen auf Bildung, Gesundheit und Teilhabe am öffentlichen Leben haben.“ – Für den Teil der Gesundheit leisten die Apotheker ihren Beitrag im Rahmen der Arzneimittelversorgung. Mit der Ansiedlung der Apotheken über das Land verteilt kann jeder Bürger seine Apotheke wohnortnah erreichen und ist auch im Notfall nicht darauf angewiesen, seine Arzneimittel in Großstädten (oder über das Internet) zu beziehen. Die Arzneimittelpreisverordnung garantiert besonders im Krankheitsfall eine adäquate Versorgung.

Das Problem besteht in der Sicherung für die Zukunft. Nicht nur bei den Ärzten gibt es Nachwuchssorgen. Mit der Wiedervereinigung ist die weitere Ausbildung von Pharmazieingenieuren eingestellt worden. 25 Jahre passierte vor allem in Brandenburg nichts, diese vorprogrammierte Lücke des Ostens zu schließen. So gibt es hier nun doppelten Notstand, da auch (neben Bremen) nur in unserem Bundesland keine Pharmazieausbildung angeboten wird. Dabei könnten einfach bereits existierende Studiengänge mit außeruniversitären Instituten kooperieren. Nicht einmal zusätzliches Geld wäre notwendig, wenn man nicht benötigte und im Arbeitsmarkt nicht nachgefragte Ausbildungen zugunsten der Pharmazie reduzieren würde.

Wir würden uns freuen, wenn Sie Ihrem Wahlprogramm folgen: „Bei sinkenden Einnahmen klug investieren. ... Umso wichtiger ist es, dass wir die verfügbaren Haushaltsmittel vordringlich auf eine vorsorgende Politik konzentrieren.“

In Vorbereitung der Landtagswahl wollen wir Ihre Positionierung zu diesem konkreten Thema veröffentlichen. Wollen Sie sich im Falle Ihrer Wahl für die **Implementierung eines Studienganges Pharmazie an der Universität Potsdam** verwenden?

Wir freuen uns auf **Ihre Unterstützung**, die gleichzeitig Ihr Wahlprogramm mit Leben erfüllen würde.

In diesem Sinne
verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen



Jens Dobbert
Präsident



- Landesapothekerkammer - Brandenburg



Landesapothekerkammer Brandenburg

SPD-Bürgerbüro
Gesundheitspolitikpolitik
Frau Sylvia Lehmann
Frankfurter Straße 45

15907 Lübben

Postanschrift:

Am Buchhorst 18
14478 Potsdam

Tel.: 0331/888 66-0
Fax: 0331/888 66-20
E-Mail: kammer@lakbb.de
<http://www.lakbb.de>

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht vom:

Unser Zeichen:
fu

Datum:
06.08.2014

Sehr geehrte Frau Lehmann,

„Brandenburg soll zum Modellland für Familienfreundlichkeit in der Arbeitswelt werden. Dazu starten wir einen Wettbewerb „Pro Familienfreundlichkeit.“ Das ESF-Modellprogramm unternehmensWert: Mensch unterstützt durch professionelle Beratung bei der Suche, um passgenaue Lösungen für den Betrieb zu entwickeln und umzusetzen – von Themen wie Gesundheitsförderung über flexible Arbeitszeiten und Vereinbarkeit von Familie und Beruf bis hin zu Qualifizierung und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. – Die Apotheker haben dieses Ziel schon umgesetzt.

„Wir wollen mehr Frauen in Führungspositionen und gleichwertiger Bezahlung, in der Verwaltung genauso wie in der Wirtschaft.“ – 73 % der Apotheker sind weiblich sowie 60 % der Inhaber bzw. 83 % der Filialleiter und damit in Führungspositionen. Noch ein Wahlziel ist schon erreicht.

„Um die flächendeckende Gesundheitsversorgung im Land zu sichern, wollen wir bewährte Ansätze fortsetzen ...“ – Auch die Arzneimittelversorgung ist Bestandteil der Gesundheitsversorgung. Von der flächendeckenden Gewährleistung konnten wir Sie bereits im Vorfeld überzeugen, sodass der unnötige und die Qualität verschlechternde Apothekenbus sinnvollerweise aus Ihrem Programm gestrichen wurde. Auf dieses gut funktionierende System der Apotheken wird aber vonseiten der Politik auch gern zurückgegriffen, wenn beispielsweise die Versorgung mit Pandemieimpfstoffen gelöst werden muss. Dazu bedarf es jedoch gut ausgebildeten Fachpersonals.

„II. Unsere Richtschnur: Daran lassen wir uns messen.

Jede Brandenburgerin und jeder Brandenburger soll unabhängig von Wohnort und sozialer Herkunft vergleichbare Chancen auf Bildung, Gesundheit und Teilhabe am öffentlichen Leben haben.“ – Für den Teil der Gesundheit leisten die Apotheker ihren Beitrag im Rahmen der Arzneimittelversorgung. Mit der Ansiedlung der Apotheken über das Land verteilt kann jeder Bürger seine Apotheke wohnortnah erreichen und ist auch im Notfall nicht darauf angewiesen, seine Arzneimittel in Großstädten (oder über das Internet) zu beziehen. Die Arzneimittelpreisverordnung garantiert besonders im Krankheitsfall eine adäquate Versorgung.

Das Problem besteht in der Sicherung für die Zukunft. Nicht nur bei den Ärzten gibt es Nachwuchssorgen. Mit der Wiedervereinigung ist die weitere Ausbildung von Pharmazieingenieuren eingestellt worden. 25 Jahre passierte vor allem in Brandenburg nichts, diese vorprogrammierte Lücke des Ostens zu schließen. So gibt es hier nun doppelten Notstand, da auch (neben Bremen) nur in unserem Bundesland keine Pharmazieausbildung angeboten wird. Dabei könnten einfach bereits existierende Studiengänge mit außeruniversitären Instituten kooperieren. Nicht einmal zusätzliches Geld wäre notwendig, wenn man nicht benötigte und im Arbeitsmarkt nicht nachgefragte Ausbildungen zugunsten der Pharmazie reduzieren würde.


Wir würden uns freuen, wenn Sie Ihrem Wahlprogramm folgen: „Bei sinkenden Einnahmen klug investieren. ... Umso wichtiger ist es, dass wir die verfügbaren Haushaltsmittel vordringlich auf eine vorsorgende Politik konzentrieren.“

In Vorbereitung der Landtagswahl wollen wir Ihre Positionierung zu diesem konkreten Thema veröffentlichen. Wollen Sie sich im Falle Ihrer Wahl für die **Implementierung eines Studienganges Pharmazie an der Universität Potsdam** verwenden?

Wir freuen uns auf **Ihre Unterstützung**, die gleichzeitig Ihr Wahlprogramm mit Leben erfüllen würde.

In diesem Sinne
verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen



Jens Dobbert
Präsident